

„Greece and the Euro“ – Gastvortrag von Nicholas Theocarakis

Auftakt für gemeinsames Forschungsprojekt der Universitäten Bayreuth und Athen

2.692 Zeichen

47 Zeilen

ca. 60

Anschläge/Zeile

Abdruck honorarfrei

„Greece and the Euro“ – das war am Freitag, 10. Juli 2015, das Gesprächsthema auch an der Universität Bayreuth. Doch diesmal wurde nicht nur über, sondern mit Griechenland gesprochen, um in Sachen Schuldenkrise aufzuklären. Zu Gast aus Griechenland war dazu Nicholas Theocarakis, der seit vielen Jahren Politische Ökonomie und Geschichte der Wirtschaftstheorie an der Universität Athen lehrt und seit März 2015 im griechischen Finanzministerium als Generalsekretär für Finanzpolitik tätig ist. In seinem Gastvortrag erörterte er die Beziehungen Griechenlands zur Europäischen Union und zur Europäischen Währungsunion.



Nicholas Theocarakis (im Foto rechts bei seinem Gastvortrag in Bayreuth) ist enger Vertrauter und mehrfacher Koautor des Ex-Finanzministers Yanis Varoufakis. In einem öffentlichen Vortrag sprach Nicholas Theocarakis aus erster Hand über die Verhandlungen mit den EU-Kreditgebern, kritisierte die Sparpolitik und bekräftigte, Griechenlands Krise könne nicht auf die Kultur des Landes geschoben werden. Stattdessen, so erklärte er den zahlreich zum Vortrag erschienenen Studierenden, Beschäftigten und Gästen der Universität Bayreuth, seien unter anderem die schlechte Steuerverwaltung und Fiskalpolitik Gründe für die heutige Situation in Griechenland.

Der Vortrag bildete den Auftakt eines gemeinsamen Forschungsprojektes der Universitäten Bayreuth und Athen. Unterstützt von der VolkswagenStiftung werden in den kommenden Monaten Studierende beider Universitäten im Team an Fragestellungen zu Gründen und möglichen Auswegen aus der Krise arbeiten. Ziel ist es, wissenschaftlich wahrheitssuchendes Aufdecken von Tatsachen zu fördern und zu zeigen, dass in der Griechenland-Debatte nicht mutmaßliche Schuldzuschreibung, sondern die respektvolle Ergründung moralischer Verantwortung aller Akteure notwendig ist. Dementsprechend lautet das Thema



des Projekts ‚Beyond Sovereign Crisis: A New Philosophy & Economics for Europe‘. Es geht um Aufklärung und um die Idee Europa. Wie wichtig es ist, diese Werte in der Griechenland-Debatte nicht aus den Augen zu verlieren, wird angesichts der Verbitterung in den Verhandlungen und der zunehmenden Aussichtslosigkeit auf eine Einigung deutlich. Während der griechische Wissenschaftler Nicholas Theocarakis in Bayreuth die studentische grenzüberschreitende Zusammenarbeit anstieß, beraten zur Stunde in Frankfurt und Brüssel die EU-Kreditgeber über die jüngsten Reformvorschläge der griechischen Regierung, und Alexis Tsipras versucht die Sparvorschläge in Athen im Parlament durchzubringen.

Für weitere Informationen stehen gern zur Verfügung:

Franziska Poprawe

MA-Studierende ‚Philosophy & Economics‘ (4. Semester)
E-Mail franziska.poprawe@googlemail.com

Prof. Dr. Matthew Braham

Koordinator ‚Philosophy & Economics‘
Telefon 0921 / 55-4146 bzw.
am besten erreichbar per E-Mail matthew.braham@uni-bayreuth.de

Universität Bayreuth
Universitätsstraße 30
95447 Bayreuth
www.pe.uni-bayreuth.de/de/news/pe_news_featured_vw-project/



Kurzporträt der Universität Bayreuth

Die Universität Bayreuth ist eine junge, forschungsorientierte Campus-Universität. Gründungsauftrag der 1975 eröffneten Universität ist die Förderung von interdisziplinärer Forschung und Lehre sowie die Entwicklung von Profil bildenden und Fächer übergreifenden Schwerpunkten. Die Forschungsprogramme und Studienangebote decken die Natur- und Ingenieurwissenschaften, die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften ab und werden beständig weiterentwickelt. Gute Betreuungsverhältnisse, hohe Leistungsstandards, Fächer übergreifende Kooperationen und wissenschaftliche Exzellenz führen regelmäßig zu Spitzenplatzierungen in Rankings. Die Universität Bayreuth belegte 2014 im weltweiten Times Higher Education (THE)-Ranking ‚100 under 50‘ als eine von insgesamt sechs vertretenen deutschen Hochschulen eine Top-Platzierung.

Seit Jahren nehmen die Afrikastudien der Universität Bayreuth eine internationale Spitzenposition ein; die Bayreuther Internationale Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) ist Teil der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Die Hochdruck- und Hochtemperaturforschung innerhalb des Bayerischen Geoinstituts genießt ebenfalls ein weltweit hohes Renommee. Die Polymerforschung ist Spitzenreiter im Förderranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die Universität Bayreuth verfügt über ein dichtes Netz strategisch ausgewählter, internationaler Hochschulpartnerschaften. Derzeit sind an der Universität Bayreuth rund 13.250 Studierende in 135 verschiedenen Studiengängen an sechs Fakultäten immatrikuliert. Mit ca. 1.200 wissenschaftlichen Beschäftigten, davon 224 Professorinnen und Professoren, und etwa 870 nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Universität Bayreuth der größte Arbeitgeber der Region.

Kontakt:

Brigitte Kohlberg

Pressesprecherin

Pressestelle der Universität

Stabsabteilung Presse, Marketing und Kommunikation

Universität Bayreuth

Universitätsstraße 30 / ZUV

D-95447 Bayreuth

Telefon (+49) 0921 / 55-5357 oder -5324

E-Mail pressestelle@uni-bayreuth.de

www.uni-bayreuth.de